



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands**

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen  
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch  
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses  
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Wienn in Oesterreich, 1696**

II. Absatz. Von dem Stillschweigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46922)

was er hieoben mit dem David gesagt / und sich entschlossen hat / und  
 komme in disen dem H. Abbtin Pambo nach / welcher als er nach Er-  
 zählung Historiae Tripartita, einen Alt-Vatter besuchte / welcher vil *Lib. 8. c.*  
 weiser und vollkommener war / als er / damit er von ihm ein gewissen *18.*  
 Psalm lehrte / und zu seinem Heyl einigen guten Rath überkame ; und  
 ihm derselbe den acht und dreyßigsten Psalm vorlese / dessen erster  
 Vers diese Entschliessung zur Bewahrung der Zung mit sich führt ;  
 Dixi : Custodiam vias meas, ut non delinquam in via mea. Ich hab  
 ein festen Vorsatz gemacht / mich woll in acht zu nehmen / damit ich im  
 reden nit falle : Hat Pambo nichts mehrers anhören wollen / und ge-  
 sagt / daß er schon an disem genug hätte. Und es sezt Socrates, der *Lib. 4. c.*  
 Geschicht-Schreiber / hinzu / daß er an disem kleinen Vers neun *12.*  
 Jahr gestudiert / und demselben nach gesinnt habe / und dannoch über  
 ein lange Zeit darnach sagte er / daß er ihn noch nit genugsam gefasst/  
 noch geübt hätte.

## Anderter Absatz.

### Von dem Stillschweigen.

**S** Ehen die gute Verlaitung der Zung zwey Theil in sich  
 hält / nemlich das Stillschweigen / und das Reden ;  
 wollen wirs durch das Stillschweigen anfangen / gleich  
 wie es die Natur selbstin macht / reifen der Mensch in sei-  
 ner Kindheit etliche Jahr ohne Red zubringt. Der H. *Homil. de*  
 Chryl. ostomus von dem Stillschweigen redend / sagt daran mit seiner *patient.*  
 gewöhnlichen Vollerheit Wunderding / und unter andern / dises : *com. 7.*  
 Mein Bruder / auff daß ich dich zur Haltung des Stillschweigens *Grac. An-*  
 auffmuntern möge / hab ich dir zusagen / daß dir dasselbe für ein Vor *glic. 7.*  
 maur dient / dich von vilen Gefahren / und Ubeln zuschützen / daß dich *438.*  
 dasselbe über alle deine Gemüths Naigungen erheben / und dich wider  
 alle feindliche Strach unvertundlich machen wird. Das Stillschwei-  
 gen mit der Forcht Gottes verainigt / und gebühlich gebraucht / ist  
 ein feuriger Wagen / welcher die Seel als wie den Eliam, in den Him-  
 mel einführt. O Stillschweigen / du Nutzen der Religiosen ! Du  
 Vaiter des Himmels ! du Strassen des Reichs Gottes ! O Stills-  
 chweigen / du Ursprung der Zerknirschung des Gewissens / ein Spie-  
 gel des Sünders / seine Sünd zu erkennen / ein Fundament der Sanfte-  
 muth/

360 Von denen nothwendigen Eigenschaften  
muth/ Demuth/ und der Erleuchtungen/ du Zaum der Ohren / und  
Augen/ und ein Schloß der Zungen. O Stillschweigen! Du schwe-  
res Gestalt/ an welchem die Friedsamkeit des Geists gefunden wird: die  
Schul der Lesung/ des Gebets/ und der Betrachtung/ du Weisheit-  
fer zur Überkommung aller Tugenden/ und Urheber alles Guten. Du  
se denckwürdige Lobspruch / und grosse Nutzen / welche dieser geliebte  
Mund dem Stillschweigen gibt / können uns woll billich rühmen  
dasselbe hochzuschätzen / zu lieben / und zu beobachten: aber ich will bei  
zweyen oder dreyen deren beruhen.

Der erste ist/ daß das Stillschweigen allezeit für eines der vor-  
nehmisten Fundament / und aller nothwendigsten Grund. *Serm.*  
*de munit.* aller Religionen ist gehalten worden. *Serm.* 2. *Serm.* 2. *Serm.* 2.  
*de munit.* est custos Religionis, & in quo est fortitudo nostra: Dixit enim  
*apud* aqua in silentio & speerit fortitudo vestra. Das Stillschweigen ist  
*utrum.* Hüter der Religion/ und dasjenige / in welchem unser Stärke besteht  
*Isai. 30. 15.* nach diesen Worten Isaia, euer Stärke wird in eueren Stillschweigen  
und in eurer Hoffnung seyn/ wenig mit denen Menschen zu reden/ und  
*Apud* vil in Gott zu hoffen. Der Author des Lebens des H. Dominici hat  
*Ser. 4.* darinn diese Wort: Pro servando silentio, quod sacra Religio  
*Augusti.* quoddam fundamentum est, severa quaedam exercebatur cecitas, circa  
Religiosa, & studium ingens: Nisi enim grandis urgeret periculum  
aut ingens periculum immineret, nefas erat silentium frangere.  
Was das Stillschweigen anbetrifft / welches das Fundament der  
Religion ist / ware es hoch verboten/ solches zu brechen / und thut man  
dasselbe auff das genaueste beobachten / dergestalt / daß man es für ein  
Sünd hielte/ ohne großmächtiger Noth zu reden.

Ein anderer auß unserer Gesellschaft / nennet dasselbe / *Apud*  
*Schottus* Religionis, das allernützlichste Stuck / und das Haupt der Religion  
*Lib. 1. de* welches alle Ordens-Stifter / so woll in Orient, als in Occident auf-  
*bono Si-* truckentlich / und mit einen ganz sonderbaren Eysser/ ihren untergebo-  
*lentij.* nen aufgetragen haben. Ein anderer sagt: Silentium est velum  
*cap. 5.* rūs Religiosi forma atq; substantia. Das Stillschweigen ist gleich-  
*Alvar. de* sam die Gestalt / und die Substanz des Geistlichen Stands: Es ist  
*Paz. tom.* doch nit an diesem/ setzt er hinzu / daß das Stillschweigen solches nit  
*2. lib. 2.* Sach selbst seye / sondern das ohne desselben die Gestalt der Religion  
*p. 2. c. 13.* ungestalt ist/ ihr Substanz nit wol bestehn kan/ noch ihr Eud für die  
geisten / und sie die Wärdungen ihres Lebens kan hervorbringen  
wollen. Dannhero lesen wir in dem Leben des H. Odonis diese Wort

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 361

Sine silentio pro nihilo ducenda est vita Monachi; qui usq; adeo est  
aliquid, donec sub silentio studuerit, eo vero remoto, quicquid bene  
vel honeste se agere putaverit, secundum Institutionem Patrum, nihil  
erit. Das Leben einer Geistlichen Person muß ohne des Stillschwei-  
gen für nichts gehalten werden / und verdient dieselbe kein Ehr noch Lob /  
wann sie es mit haltet / dergestalt / daß sie nach der Lehr der Alt-Väter /  
für ein nichtswertige Sach soll gehalten werden / sie möge dar-  
bey auch die vortreflichste Werke üben / wann sie mit stillschwei-  
gen kan.

Auß diser Ursach / obwolten ein jedwedere Religion ihre beson-  
dere / zu ihrem Abschen / trachtende Regel und Sägungen hat / so thun  
dannoch alle in Vorschreibung und genauesamer Haltung des Stills-  
schweigens übereins kommen / welches derentwegen in vilen Klöstern  
mit grossen Buchstaben auffgezeichnet ist / allwo man keinen Namen  
einiger andern Tugend suchet / so hoch ist dise dem Geistlichen Stand  
erforderlich.

Die Pythagoristen nennten ihre Schulen / Schulen des Stills-  
schweigens / weilten sie dasselbe fünf ganze Jahr müssen halten / und die  
Lehr ihrer Meister / ohne Redung einiges Wortes anhören. War-  
haftiglich / es müssen die Klöster / auß vil billlicheren Ursachen / den Nam-  
men / und die That des Stillschweigens führen ; welches so gar unter  
denen Hayden / jederzeit denen Heiligen Sachen Eigenthümlich / und  
denen zu den Dienst Gottes gewidmeten Personen anständig war.  
Auß diser Ursach nennet es Eunapius, Geistlich / und Priesterlich / weilten  
es ein sonderbare Zierd der Priester ist / und deren Personen / welche zur  
Verehrung der Gottheit verordnet seynd / und ein Eigenschaft / wel-  
che sonderbarlich die Göttslichen Sachen gefellen muß ; es sagt auch  
David, nach der Uebersetzung des H. Hieronymi ; tibi silentium, laus,  
Deus in Sion. O Gott / du liebst das Stillschweigen in deinen Ver-  
ehrungen / und es ist dir ein Lob in Sion. Die Klöster der Religiosen  
müssen Wohnungen des Stillschweigens seyn / so fern man Gott lo-  
ben wil / und ihm darinn gut dienen : Auch haben wirs auß der tägli-  
chen Erfahrung / daß wo die Regl des Stillschweigens besser beobachtet  
wird / auch die andere Regeln genauesamer gehalten werden / die Ge-  
müther mit grösserer Reimigkeit geregiert / und daß ein gewisser Geruch  
der Andacht / der Erholung des Geists / und der Heiligkeit des ganken  
Klosters sich außbratte / und dasselbe erfülle / mit Außerbaulichkeit aller  
Weltlichen / welche in dasselbe kommen / ein gewissen Geruch der An-  
dacht

dacht und der Tugenden verspühren: Im Gegenspiel / wo die Reden mehr verlegt wird / und wo es mehr überflüssige Worte / mehr nutzlose Gespräche und Geschwätz gibt / wird sich auch ein größere Unanständigkeit und Negligentz finden.

*Lib. 1. vi-  
re S. Bern.  
6. 75* Der Abbt von S. Thierrij, von dem Stillschweigen redet  
welches zu Zeiten des H. Bernardi in dem Kloster zu Claraval gehalten wurde / spricht: Silentij ordo, & fama tanta, etiam apud faculosos

homines supervenientes, sui faciebat reverentiam, ut & ipsi, non loquamur prava & otiosa, sed aliquid etiam, quod ad rem non attingeret, loqui vererentur. Die Red / welche von diesem grossen Stillschweigen sich außbräutete / welches zu Claraval gehalten wurde / verursachte eine grosse Ehrerbietigkeit / und Stillschweigenheit / auch so gar bey den Weltlichen / die hingekommen waren / daß sie ihnen nicht allein mit gutwilligen ein übles oder unnützes Wort vorzubringen / sondern auch eines welches nit zur Sach ware.

*Marull.  
lib. 4. c. 6.* In der Wüsten von Scythia hielten die fünfzig hundert Mönche / welchen der H. Abbt Amos vorstand / zu gewissen Stunden / ein so strenges Stillschweigen / daß sie nicht einmal

glaubten / es wäre kein Person darinnen / biß sie in den angestrichenen Mag ihrer Clausur kamen / da sie alle sahen / eine die in ihrem Gebet bettet / andere / die sich mit andern Sachen beschäftigten / und

*Ruffin.* Wort darbey redeten. Ingleichen lebte Ammon ein Vorsteher

*apud Ros-  
vveyd. L.* tauent Mönche in denen Klöstern zu Tabenne mit denen selben in

großen Stillschweigen / daß man hätte sagen mögen / daß sie allein in einer unbewohnten Wüsten waren / dann sich ein jedweder auß ihnen nicht eine Redung einiges Wortes / in seinem Ampt übte. Und ich bin in

*in Histor.* che dieser Klöster gekommen / allwo das Stillschweigen außgesehen

*Lausiac.* beobachtet wurde / und man zu mir sagte / es ist sehr und der vornehmste

*c. 48.* Segen Gottes in unsern Kloster / es düncke uns / daß wir alle nicht

sangen wahre Mönche zu seyn: Also wahr ist es / daß das Stillschweigen / die Klöster heilig mache / und so wol dero selbstigen Innwohneren / als auch andern Leuthen / großen Nutzen verursache.

Der H. Abbt Agathon sagte in diesem Verstand / daß den Weltlichen Person / zu ihrem Stand drey Sachen erforderlich waren / nemlich / die Haltung des Stillschweigens / die Begierd zum Gebet / und die Übung der Sanftmuth. Das Stillschweigen ist zum aller ersten gesetzt / weil es des anderten Ursach ist / gleich wie das andere des dritten. Und es ist nothwendig / daß ein Geistliche Person durch diesen anfang / von dar es kommt / daß nach dem H. Augustino, der

men der Geistlichen Person von demselben herrühre. Dann das Wort Religiosus, ein Religiosus / wird genennet von Ligare, welches da heißt binden/ weilten derselbe sonderbarlich Sorg haben muß / sein Zung fest gebunden zu halten/ damit sie nit aufbreche. Welches der H. Apostl Jacobus durch diese schöne Wort klar zu verstehen gibe / welche / obwollen sie in den ersten Verstand an jeden wahren Christen ins gemein außgedeutet werden/ dennoch besunderlich von denen Religiosen sollen verstanden werden/ wie solches vil Schriftgelehrte haben darvor gehalten. Si quis putat se Religiosum esse non refranans linguam suam, sed seducens eam; hujus vana est Religio. Wann jemand vermeinet / ein Religiosus zu seyn / sein Zung nit maßigend / und das Stillschweigen nit haltend / der betrüget sich / und er muß sich versichern / daß sein ganze Religion eitel und betrüglich seye / und daß er nur den Schein der Religion trage.

L. de vera Relig. 6.

15.

Jacob. 1.

26. Um-

bert. Tur-

recrem.

Cathar.

etc.

Apud

Nigr. ad

Regul. 26.

n. 11.

Isaia. 32.

17.

Eccl. 6. 7.

Aber das Stillschweigen ist nit allein das Grundfest des Klosterlichen / sondern auch des ganzen Geistlichen Lebens. Also sagt GOTT durch den Isaiam : Eius cultus iustitiae, silentium. Man überkommt die Gerechtigkeit / und die Tugend durch das Stillschweigen / und ein vortreffliches Mittel / gerecht und vollkommen zu werden / ist das schweigen. Und der H. Jacobus erkläret uns / daß ein jeglicher Christliche Mensch / welcher zur Tugend trachtet / wann er die Zung nit einhalten kan / nur den Schatten der Tugend besitze. Cassianus erzehlet / daß als ihn der Abbt Nestoron zu den Geistlichen Leben verlaistete / gabe er ihm für das erste Fundament, Ut indicas summum ori tuo silentium; Hic est enim primus Disciplinae actualis ingressus, daß er ihme selbst ein strenges Stillschweigen auflegen sollte / und darvor halten / daß das Stillschweigen / die erste Pforten der Christlichen Sittlichkeit / und der Eingang zu der wahren Weisheit des Geists seye. Und darauff bringet er diese Wort des Salomon bey : Omnis labor hominis in ore ejus. Der Mensch soll sein größte Mühe und Arbeit in guter Regierung seiner Zung sehen.

Ich hab ein Geistliche Person gekennet / welche GOTT durch ein kräftige und sonderbare Gnad gleichsam auff einmal zur Vollkommenheit verlaistend / derselben für das Fundament gabe / und innerlich zu unerschütterlichen mahlen sagte; Rede wenig / rede wenig / und als er ihr über ein Zeit darnach die Religion unter der Gestalt eines schönen / wollverschlossnen Gartens zaigte / in welchen vil Personen Blau gekleydet

spazierten / und sich belustigten / sprach er zu ihr / daß die Pforten des  
Freudenvollen Orths das Stillschweigen wäre.

*Epist. 130.*

Der H. Petrus Damiani, an die Kaiserin Agnetem, von dem  
Geistlichen Verleitung schreibend / meldet unter andern : Dum impetu  
us humani cessat alloqui, construitur in te per silentium terrenum  
Spiritus Sancti. Hinc est, quod de Israelitici templi constructione  
era testatur historia, quia malleus & securis, & omne ferramentum  
non sunt audita in domo Domini, cum edificaretur. Templum quoque  
pe Dei per silentium crevit, quia cum mens humana per exteriora  
ba se non fundit, in sublime fastigium spiritualis edificatio  
conspurgit. So lang daß du nit vil reden wirst / wird der Tempel  
des H. Geistes durch das Stillschweigen in dir gebaut werden. So  
dessen Vorbildung die H. Schrift erzehlt / was gestalten man in der  
Aufbauung des Tempels Gottes durch den Salomon, ein wunder-  
barliches Stillschweigen hielte / weilan man darbey weder einen Hammer /  
noch ein Hacken / weder einigen andern Werkzeug hörte / so  
durch anzuzeigen / daß der Tempel Gottes durch das Stillschweigen  
müsse erbaut werden ; darn / darzumalen als die Seel durch außersich  
Wort nit außläufft / thut sich der Tempel der Tugend und der Voll-  
kommenheit innerlich erheben. Die H. Braut / nemlich die Kirche  
welche starck zur Vollkommenheit schreitet / spricht / daß ihre geliebte  
Bräutigamb / mitten unter denen Lilgen / sich erlustige / pascitur in  
lilia. Die Lilgen hat diese Eigenschaft / daß wann sie herfürschreyt / so  
eine Menge langer Blätter aufstreibt / aber umb wie vil mehr sie sich in  
die Blum gestaltet / bringt sie deren weniger vor / und vil frugter.  
Nun seynd die Blätter unsere Worte / nach Proportion, daß ein Schritt  
in den Weg Gottes mehr fortschreitet / und vollkommener wird / so  
führt sie auch ihre Wort / und wird mehr Stillschweigend. Der H.

*Cont. 2.*

16.

Bernardus sagte : Tria sunt, præputia, quæ præciduntur ; Carnis præ-  
putium in Judæo ; Cordis præputium in Christiano ; Linguae præ-  
putium in perfecto. Es gibt drey Vorhåute / welche man außschneidet  
die erste des Fleisches wird dem Juden außgeschneitten ; die Vorhau  
des Herzens schneidet man auff dem Christen ; und die Vorhau der  
Zung in den vollkommenen Menschen ; es spricht auch der H. Jacobus  
Si quis in verbo non offendit, hic perfectus est vir. Der in dem Wort  
nit gestelpt hat / der ist würdig für vollkommen gehalten zu seyn. Er  
lehret auch solches die Natur / in dem sie sich in Hervorbringung der  
Zung dergestalt bemühet / als an allen denen andern Theilen des Leibes

*In Senten-  
tijs.*

*Epist. 3. 2.*

sie ist/nach der Lehr Aristotelis, das allerlechte Stuck/welches sie vollendet/ und das Leben überkommt / und das erste / welches dasselbe verliert.

Als der H. Geist am Tag der Pfingsten über die Apostel und Jünger herab stige/und durch diese Herabsteigung dieselbe warlich Geistlich und vollkommen machen wolte/ und mit seinen Gaben erfüllen / erschine er ihnen in Gestalt der feurigen Zungen/ weilen die Zung die erste Sach ist/ welche man bey der Hoffnung Geistlich und vollkommen zu werden / dämpfen / und reinigen muß. Eben auß diser Ursach ist geschehen / daß unser H. Er in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars/welches er unsere Seelen dardurch zu erheben/ zu stärken / heilig und Götlich zu machen / eingesetzt hat / zum ersten / unsern Mund und unsere Zung berührt.

Wann du jekund zu wissen verlangst / warumb das Geistliche Leben so starck von dem Stillschweigen hange/ und damit man Tugend sam werde/ so nothwendig seye/ wenig zu reden? So antworte ich dir/ daß gleich wie dieses Leben zwey Stuck in sich begreiffet / deren das erste ist / nicht übles zu thun / und die Sünd zu menden / und das andere/ guts würcken/ und die Tugend üben/ so ist das Stillschweigen für eines/ so woll als für das andere vollkommentlich erforderlich.

Und erstens/ auff daß man nit übles thue / und kein Sünd begehe/ist es nothwendig; dann gleich wie es unmöglich ist / wie uns der H. Geist anzeigt / ohne fehlen vil zu reden: rede nit / so wirst du dich aller diser Fehler befreyen. In multiloquio non deerit peccatum, sagt Prov. 10. er: Und auch an einem andern Orth; Qui multis unitur verbis, laxat animam suam. Erslich / weilen gleich wie die Zung sehr schnelle Bewegungen hat/ und leichtlich außbricht / seynd die Sünden/ welche dieselbe begeht/ spricht S. Basilius, auch vilerley / und die allerleichteste unter allen/ und schreiet dieselbe unempfindlicher Weis von denen nothwendigen Worten zu den unnuglichen/ von denen wahren / zu den falschen / und von denen guten zu denen Schlimmen. Andertens / weilen in Multiloquio, sagt der H. Ambrosius, nequaquam, qui exit sermo, trutinatur: Hinc imprudenter labitur. Die Wort / welche in der Menge auß den Maul schieffen/ nit erwogen werden/ und es kan nit seyn/ daß dieselbe nit mit einiger Mackl besectt seyen. Drittens / nach dem H. Gregorio, weilen in einer Willheit der Wort / die Seel auff ein gewisse Weis sich vilfältiget, und sich in vilen unterschiednen Sachen zertheilt/ welche sie einnehmen / und verhindern / daß sie weder auff sich selbst

Aristot.  
2. de gen  
ner. anima  
Plin. Lib.  
11. c. 37.

Prov. 10.  
12-19.  
Ecc. 20. 8.  
Basil. in  
Psal. 38.

Ambr. L.  
de Cain  
& Abel.  
c. 9.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

selbst/ noch auff das jenige/ was sie sagt/ damit sie nit stolpre/ ein recht  
*Lib. 1. 2.* Auffmerksamkeit tragen kan. Derenthalben/ Alliga. spricht der  
*Jo. 3.* Ambrosius, sermonem tuum, ne luxurietur, ne lasciviat, & multilo-

quio peccata sibi colligat: Si restrictior & ripis suis coëccetur. Cui  
 lutum colligit amnis exundans. Schneide ab die Uberschwängigkeit  
 deiner Wort/ auß Furcht/ daß derselben gar zu große Zahl zu  
 Sünd sey: lege deinen Gesprächen Schranken/ und erhalte die ab-  
 sende Wasser deines Munds in ihren Strom: ein Fluß/ welcher  
 außgießt/ wird nothwendiglich vil Unstat nach sich ziehen. Der

*In ejus* Arsenius ein grosser Liebhaber des Stillschweigens/ sagte gar oft in  
*vita apud* ser Meinung: Me sæpe penituit locutum fuisse, nunquam tacuisse.  
*Syr. 19.* es hat mich gar oft gereuet/ geredt zu haben/ aber niemalen/ daß ich  
*Fulij. 6.* schweigen hab: Welches Cato lange Zeit vor S. Arsenio gendt.

26.

Nam nulli tacuisse nocet, nocet esse locutum.

Gleich wie die Zung/ wie wir solches hieoben angezeiget haben  
 ein Ursprung der Ubel/ und ein Welt der Bosheit ist/ wie solch der  
 Jacobus nennt/ ist das Stillschweigen das einzige Mittel darzu.  
 Und das jenige/ was verwunderlich ist/ und zu desselben größten Nutzen  
 ist/ daß in dem die andere Tugenden/ ein jedwederem Besonderen  
 gewisse schlimme Wort corrigiern/ zum Exempel die Demuth/ des  
 Rühmen und Prallen/ die Lieb das Ubel nachreden/ die Keuschheit die  
 unzüchtige Wort/ und andere Tugenden diejenige/ welche denselben  
 zu gegen seynd; das Stillschweigen allein/ alle dergleichen Wort  
*Grad. 11.* nichts macht/ und auff einmal/ spricht S. Ioannes Climacus, die  
 heit der Sünden vertilgt.

Andertens/ ist zur Wirkung des Guten/ und zur Übung der  
 Tugenden erforderlich/ daß das Stillschweigen darzu großmüthig  
 Zubereitung/ und Eingänge ertheile. Wir haben hieoben auß dem  
 Prophet Isaia gehört/ daß die Gerechtigkeit/ und Vollkommenheit  
 durch das Stillschweigen überkommen werde: welches/ wie der  
 Ioannes Climacus an eben demselben Orth erzehlet/ ein unvermeidlich  
 Fortschreitung auff den Weg der Tugend ist/ und eine verborgene Er-  
 hebung zu Gott/ weilen der Geist durch das Stillschweigen vil besser  
 als durch die Wort bereitet ist sich selbst zubeobachten/ sich in acht zu  
 nehmen/ sich zu Gott zu erheben/ sich zu seinen Erleuchtungen und  
 Einsprechungen zueröffnen/ und seine Gnaden zu empfangen/ nach de-  
*Thr. 3. 26.* sen Worten Jeremia: Bonum est prætolari in silentio salutare Deo.  
 Es ist dem Menschen gut die Gaben und Darinhergigkeiten Gottes

in einer Geistlichen Gesellschaft from zu leben. 367

im Stillschweigen zu erwarten; dieses ist das Mittel sich darzu zubereiten. Ingleichen auch der Reinigkeit der Seel / weilen das Stillschweigen sie verhindert / daß sie sich durch die Gemeinschaft der Creatur mit besetzt. Also gabe der H. Abbt Sisois einem Mönch zur Antwort / welcher ihn befragte / mein Vatter / ich hab ein großes Verlangen mein Seel rein und unbesetzt zu erhalten / durch was Mittel werde ich solches thun mögen? Mein Bruder / du kanst solches mittelst des Stillschweigen zu wegen bringen; dann was gestalten kunten wir unser Seel in der Reinigkeit erhalten / wann unser Zung derselben Pforten aufsperrt.

Weiter ist das Stillschweigen / die wahre Vorbereitung zum Gebett / welches sonst ohne grosser Beschweruß nit seyn kan / in dem es mit einer Menge der Zersträuungen verungestaltet / und mit vielen Mängeln erfüllt ist; auch sagt GOTT bey dem Osea: *Ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor eius, ich werde die Seel in die Wüsten führen / allwo / weilen sie ganz einsam / und im Stillschweigen seyn wird / werde ich ganz liebreichlich mit ihr sprechen / ich werde sie trösten und unterweisen / und sie wird in dem Stand seyn / mit mir in Gebührligkeit zu reden.* Der H. Joannes Climacus haist es derowegen die Mutter des Gebetts / und sagt / daß welcher dasselbe fleißig haltet / sich zu GOTT mehr und mehr vernähere / und von seinen Strahlen erleuchtet werde. Der Heilige Laurentius Justinianus erweist die Sache durch diese schöne Gleichnuß; gleich wie das Feuer / umb wie vil versammleter / aufgehauffet / und in sich selbst es geschlossen ist / auch vil stärker / vil hitziger ist / und die Flammen vil stärker und weiter auß sich wirfft: Also auch / umb wie vil einsamer / und ihm selbst gegenwärtiger der Geist ist / umb so vil stärker thut sich derselbe zu GOTT erheben / und vollkommlicherer mit ihm beschäftigen.

Diese seynd die Früchte des Stillschweigens: Dann diese ist die warhafftige Ordnung deren Mitteln der Vereinigung mit GOTT / und die goldene Ketten die Vollkommenheit zu überkommen. Das Stillschweigen bringt hervor die Wiederholung des Geists; die Wiederholung des Geists die Andacht; die Andacht das Gebett / das Gebett die Verainigung mit GOTT / und die Verainigung mit GOTT die Vollkommenheit. Ohne des Stillschweigen ist kein Wiederholung des Geists / dann was gestalten wollest du / daß ein Person / welche mit einem und dem andern zu allen Zeiten / an allen Orten / in allen Begebenheiten / von allen / was ihr einfält / redet / ihr selbst

selbst vil gegenwärtig seyn / und innerlich mit sich selbst umbgehen /  
 Dieses ist unmöglich / weilen selbige außertlich ganz aufgelaßen / und  
 allezeit auff sich selbst ist. Ohne diser Gegenwärtigkeit / ist kein Andacht  
 dacht / dann wo woltest du dieselbe in einer zerstreuten / aller Orten  
 umbfahrenden Seel finden? Ohne der Andacht ist kein Gebett / und  
 wie kunte ein unandchtige Seel betrachten / und mit Gott um-  
 gehn? Ohne des Gebetts ist es klar / daß kein Verainigung mit Gott  
 seyn kan / weilen es die Wercke der Tugenden seynd / die der Verstand  
 und der Will in den Gebett üben / welche die Göttliche Verainigung  
 hervorbringen. Und ohne diser Verainigung ist es auch handgreif-  
 lich / daß kein Vollkommenheit seye / und daß der Mensch weder in  
 disen / noch in dem andern Leben vollkommen seyn könne. Hier ist  
 du dise Ketten / welche weit kostbarer ist / als jene des Homens  
 hoch gepriesen / mit welcher er sagte / daß Jupiter die Menschen von der  
 Erd in den Himmel an sich zoge. Dise Ketten endet sich mit der  
 Vollkommenheit / dero der erste Ring / das Stillstehen  
 gen ist.

Die grosse Schwäger / und Viltredner seynd warhaffentlich  
 des Gebetts / und anderer Übungen des innerlichen Lebens / unfähig  
 und werden gar schwerlich von dem Eyffer der wahren Andacht  
 eingenommen / und wann es geschicht / daß sie einigen Funcken davon  
 haben / verlihren sie denselben leichtlich widerumb. Quicumq; spiritus  
 lac effluens, interiora evacuat sua. Ein jeglicher / welcher leicht zu  
 den ist / verliert leichtlich das Oel der Andacht / und was er innerlich  
 hat / gießet sich durch sein Mund auß / nit anderst als das Wasser /  
 auß einen lückichten Faß aller Orten aufsprinnet. Der H. Hieronymus  
 von Damiero, an Cassianum schreibend / welcher die Religion neu  
 eingegangen / meldet zu ihm unter andern Sachen dieses: Ich hab  
 nehmen müssen / daß du die Welt verlassen / und in die Religion  
 eingegangen / und daß du dannoch den Fehler nit besserst / welchen  
 an dir hast / vil zu reden. Weißt du / was du dardurch gethan hast?  
 Ich will dir's sagens du hast ein gute veste Maur aufgebaut / dich  
 der deine Feinde einzuringen / aber du hast darbey ein Thor offen ge-  
 lassen / durch welches sie eingehn mögen: Derenthalben wann du  
 langst / daß dich dein Maur erhalte / und dir zu einen Schutz wider die  
 ne Feind diene / dergestalt / daß sie dir nit mögen schaden / so sprech  
 Thor / und wende alle deine Kräfte an / damit du deiner Feind  
 thaus

*bi Pf. 118.* S. Ambrosius, est facilis in verbis, velut plenus rimarum hoc argo-  
 lac effluens, interiora evacuat sua. Ein jeglicher / welcher leicht zu  
 den ist / verliert leichtlich das Oel der Andacht / und was er innerlich  
 hat / gießet sich durch sein Mund auß / nit anderst als das Wasser /  
 auß einen lückichten Faß aller Orten aufsprinnet. Der H. Hieronymus  
 von Damiero, an Cassianum schreibend / welcher die Religion neu  
 eingegangen / meldet zu ihm unter andern Sachen dieses: Ich hab  
 nehmen müssen / daß du die Welt verlassen / und in die Religion  
 eingegangen / und daß du dannoch den Fehler nit besserst / welchen  
 an dir hast / vil zu reden. Weißt du / was du dardurch gethan hast?  
 Ich will dir's sagens du hast ein gute veste Maur aufgebaut / dich  
 der deine Feinde einzuringen / aber du hast darbey ein Thor offen ge-  
 lassen / durch welches sie eingehn mögen: Derenthalben wann du  
 langst / daß dich dein Maur erhalte / und dir zu einen Schutz wider die  
 ne Feind diene / dergestalt / daß sie dir nit mögen schaden / so sprech  
 Thor / und wende alle deine Kräfte an / damit du deiner Feind  
 thaus

*Lib. 1. ep. 309.*

von Damiero, an Cassianum schreibend / welcher die Religion neu  
 eingegangen / meldet zu ihm unter andern Sachen dieses: Ich hab  
 nehmen müssen / daß du die Welt verlassen / und in die Religion  
 eingegangen / und daß du dannoch den Fehler nit besserst / welchen  
 an dir hast / vil zu reden. Weißt du / was du dardurch gethan hast?  
 Ich will dir's sagens du hast ein gute veste Maur aufgebaut / dich  
 der deine Feinde einzuringen / aber du hast darbey ein Thor offen ge-  
 lassen / durch welches sie eingehn mögen: Derenthalben wann du  
 langst / daß dich dein Maur erhalte / und dir zu einen Schutz wider die  
 ne Feind diene / dergestalt / daß sie dir nit mögen schaden / so sprech  
 Thor / und wende alle deine Kräfte an / damit du deiner Feind  
 thaus

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 369  
könnest Maister werden. Welche wann sie den Maister spielt / bald  
grosse Uebel hervorbringet / und schwere Fäll verursacht.

Der Diacon Pelagius erzehlet / daß als etliche Mönche begierig *Apud*  
waren / den H. Antonium zu sehen / setzten sie sich in ein Schiff / in *Rosov.*  
welchen sie einen alten Mann antraffen / welcher auch gesinnt war zu *lib. 5. Li-*  
eben diesen Ende / mit ihnen fortzuschiffen / aber sie kennten ihn nit. *Ino bell 4. M. 1.*  
Denne sie also miteinander fassen / hengen sie an von der H. Schrift / von  
denen Lehren der Altväter / und von denen Arbeiten / mit welchen sie  
sich beschäftigten / Gespräch zuführen. Dieser gute Alte hörte sie an  
ohne Redung eines Worts. Als sie zu dem H. Antonio ankome-  
men / sagte er zu diesen Mönchen ; Ich halte euch für glückselig / meis-  
ne Brüder / daß ihr diesen frommen Vatter für einen Keißgelehrten hat-  
tet ; und euch mein Vatter / daß ihr zu diesen frommen Mönchen gera-  
then seyd : Welchem dieser Altvatter geantwortet / wahr ist es / mein  
Ehrtwürdiger Vatter / sie seynd from / aber es ist in ihrem Haus kein  
Ehor zufinden / und also kan ein jedweder / dem es beliebt / den Stall  
eingehn / und die darin befindliche Thier herauf führen. Welches er  
darumb sagte / weil sie vil / und von allen / was ihnen einfiel /  
redeten.

### Dritter Absatz.

Anderer Ursachen / das Stillschweigen hochzuschä-  
tzen / und genauesam zu halten.

 Alsjenige / welches uns auch grossen Anlaß geben kan / das  
Stillschweigen hochzuachten / zu lieben / und zu halten /  
ist / das dasselbe ein Kennzeichen ist der Klugheit / ein Wür-  
kung der Weisheit / und ein Anzeigen eines verständigen  
Menschen ist.

Vir prudens tacebit, spricht der H. Geist durch den Salomon : *Prov. 17.*  
Und an einem andern Orth ; Qui moderatur labia sua, prudentissimus *12.*  
est. Ein kluger Mensch wird stillschweigend seyn / und wird zur *Prov. 10.*  
Prob seiner Klugheit kein Wort reden. Derjenige / welcher sein Zung  
19.  
woll einhalten kan / und seine Wort regieren / muß für einen hochver-  
nünftigen Menschen gehalten werden. Und widerumb : Sint pauci *Ecol. 5. 2.*  
Sermones tui ; in multis sermonibus invenietur stulticia. Rede we-  
nig /

¶ ¶ ¶

¶ ¶ ¶